

ROTKEHLCHEN

Ausgabe 5 April 2022

HILFSBEREITSCHAFT & SOLIDARITÄT

„ORANIENWERK FÜR DIE UKRAINE“

STADTGESELLSCHAFT

VEREINE LEISTEN WICHTIGE HILFE

SPD-FRAUEN

*ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALDEMOKRATISCHER
FRAUEN IM PORTRAIT*



ORANIENBURG

SPD

UNSER ANSPRUCH

INFORMIEREN • KRITISCH HINTERFRAGEN • NACHHAKEN

INHALT

- 3** Grußwort von Marei John-Ohnesorg — Vorsitzende der SPD Oranienburg
- 4** „Oranienwerk für die Ukraine“ — Initiator Thomas Schenk im Interview
- 5** SPD-Stadtfraktion — Lebenswerte Stadt und Wohnraumversorgung
- 6** Stützpfeiler der Demokratie — Vereine und Initiativen leisten wichtige Hilfe
- 7** Engagiert in Oranienburg — Uta Gerber ist sachkundige Einwohnerin für die SPD
- 7** Hilfe für Ukraine-Flüchtlinge — Spendenaufrufe Oranienburger Vereine
- 8** Buchtipps aus der Runge Buchhandlung — von Kerstin Wendt
- 8+9** SPD-Frauen: Die ASF im Portrait — Mareen Curran informiert
- 10** Jusos Oranienburg — Bewegung im geplanten Jugendcafé & Statement zur Skateranlage
- 11** Kreuzworträtsel
- 12** Stadtgeflüster — Klatsch und Tratsch aus Oranienburg

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD Oranienburg, Bernauer Straße 52, 16515 Oranienburg
Verantwortliche Redakteurinnen: Marei John-Ohnesorg, Judith Brandt, Mareen Curran
Kontakt: info@spd-oranienburg.de / Telefon: 03301-39 78 859
Layout und Gestaltung: Judith Brandt / Fotos: SPD Oranienburg, Pixabay, Gero Gewalt
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang



cook rein

Suppen, Currys, Smoothies & mehr



Schulstraße 4
Breite Straße 7

Mo- Fr 11-18 Uhr
Mo-Fr 9-15 Uhr

www.cookrein.com

Hier
könnte
auch Ihre
Werbung
stehen.

Sprechen Sie uns an: info@spd-oranienburg.de



KRIEG IN DER UKRAINE &

EINSCHÜCHTERUNGSVERSUCHE IN ORANIENBURG



Liebe Oranienburgerinnen und Oranienburger,

Krieg in der Ukraine. Wir verfolgen den Krieg und reden darüber, als wüssten wir, was das bedeutet. Glücklicherweise wissen wir das nicht, zumindest die meisten von uns. Wir haben keine Ahnung. Und trotzdem stecken wir plötzlich mitten in allen existenziellen Fragen gleichzeitig. Die Pandemie ist noch lange nicht vorbei, Krieg und Frieden, Klimaschutz, Energiesicherheit, Inflation. Wem bitte wird da nicht schwindelig?

Manche tauchen tief ein in die Berichterstattung; manche machen lieber den Fernseher aus. Ein paar halten es für eine gute Idee, weiter montags gegen Was-auch-immer zu demonstrieren. Viele spenden Geld für Nothilfe, engagieren sich, nehmen Menschen aus der Ukraine auf, organisieren Hilfskonvois. Viele soziale Organisationen machen glücklicherweise weiter wie immer und kümmern sich um Bedürftige. Dazu mehr in diesem Heft.

Während diese Texte entstehen, diskutieren die Stadtverordneten in

einer Sondersitzung über „freie Meinungsäußerung.“

Von „Einschüchterung“ der Stadtverordneten ist die Rede, so ein Zitat aus dem öffentlichen Teil. Unfassbar, was da gerade passiert. Man wünscht sich sehnlichst, dass wir über die Zukunft der Bernauer Straße sprechen. Über Klimaschutz und Energieversorgung. Das sollte die Stadt und ihre städtischen Gesellschaften beschäftigen.

Die guten Nachrichten: Die SPD hat an der Saar einen fulminanten Wahlerfolg eingefahren. Wir haben jetzt vier Ministerpräsidentinnen. Es ist Frühling, unübersehbar. Viele andere Treffen und Feste werden wieder gemeinsam und vor Ort stattfinden. Das kann einen durchaus optimistisch stimmen.

Herzliche Grüße

Marci John-Olmsdorf

Vorsitzende der SPD Oranienburg

„ORANIENWERK FÜR DIE UKRAINE“

INITIATOR THOMAS SCHENK IM INTERVIEW



„Oranienwerk für die Ukraine“ ist eine Oranienburger Initiative, die Spenden für die Ukraine sammelt und diese in die Ukraine liefert. Thomas Schenk (SPD) ist einer ihrer Mitbegründer und hat dem „Rotkehlchen“ am 25. März 2022 ein Interview gegeben.



Wie kam es zu „Oranienwerk für die Ukraine“?

Ich lag mit Zahnschmerzen drei Tage zuhause und die Informationen vom Krieg sind im Minutentakt auf mich eingewirkt. Ich konnte es nicht fassen und dachte, es müsse doch irgendwas geben, was ich machen kann. Ich fasste das Ziel, selbst eine Tour mit Spenden zu unternehmen. Bald hatte ich mit Thomas Ney (Stadtverordneter für die Piraten) Kontakt, der selbst schon Touren in die Ukraine gefahren ist. Aus unseren beiden Bekanntenkreisen kamen dann immer weitere zur Unterstützung dazu.

Wie groß ist das Engagement zur Beteiligung und zum Spenden?

Es ging sehr schnell. Bereits am ersten Tag kamen viel mehr Spenden, als ich erwartet hatte und ich habe über Social Media nach weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern gefragt – zeitweise hatten wir über 15 Freiwillige. Jetzt bestehen wir im Lager aus einem Kern-Team.

Wie ist euer Arbeitsablauf?

Wir bestehen aus zwei Teams: einem

Lager- und einem Fahrteam. Das Lagerteam nimmt derzeit im Oranienwerk Spenden entgegen, sortiert und beschriftet diese mehrsprachig und hilft beim Beladen der Fahrzeuge. Die aktuellen Annahmezei-

ten sind auf unserer Facebook-Seite „Oranienwerk für Ukraine“ zu finden. Freitags fährt ein Konvoi mit bis zu acht Kleintransportern ca. 10,5 Fahrstunden zzgl. 2,5 Stunden Pause an die polnisch-ukrainische Grenze und entladen diese dort. Auf dem Rückweg nehmen sie Flüchtende mit – bislang knapp über zwanzig. Für diese Geflüchteten wurden zuvor private Unterbringungsmöglichkeiten sichergestellt. Am Samstag berät sich das Lagerteam und versucht die Abläufe zu verbessern.

Wie gelingt dieses umfangreiche Engagement neben dem Beruf?

Ich hatte es unterschätzt. Das Projekt hatte zeitweise den Umfang eines Fulltime-Jobs. Mein Arbeitgeber, das Oranienwerk, hat mich in der ersten Woche von meiner Arbeit freigestellt und mir die Möglichkeit gegeben, das Projekt gut umzusetzen und es später mit meiner Arbeit zu synchronisieren.

Wie steht es um finanzielle Spenden und wie werden diese verwendet?

Die Citygemeinschaft Oranienburg hat Geld für uns gesammelt, das Rewe-Logistikcenter hat diese nochmal verdoppelt, die Kreismusikschule hat

ein Benefizkonzert veranstaltet, von dem wir profitiert haben. Derzeit haben wir 8.200 Euro, aber diese werden auch benötigt: Beim letzten Konvoi mit acht Fahrzeugen haben wir für Sprit, Maut und Zoll rund 2.800 Euro bezahlt – das heißt, wir könnten jetzt nur knapp drei weitere Konvois finanzieren, also drei Wochen.

Wie sieht die Zukunft für „Oranienwerk für die Ukraine“ aus?

Im Idealfall ist sie nicht mehr nötig, weil der Krieg beendet ist, die Ukraine wieder aufgebaut wird und die Menschen in ihr Zuhause zurückkehren können. Sollte es dazu kommen, würden wir die dann übrigen Spenden z.B. der Tafel zur Verfügung stellen. Die Intensität unserer Arbeit hängt von der Spendenbereitschaft ab. Zu Beginn waren es große Lieferungen, auch von Krankenhäusern und Schulklassen, jetzt sind es Private, die nach und nach etwas vorbeibringen. Inzwischen haben sich auch große Infrastrukturen gebildet. Vielleicht hängen wir uns an diese, wenn sie mit 40-Tonner LKWs oder mit der Bahn fahren – das wäre effizienter als unsere Kleintransporter.

SPD-STADTFRAKTION

LEBENSWERTE STADT UND WOHNRAUMVERSORGUNG

Angesichts der aktuellen Ereignisse auf der Welt, hat man das Gefühl, die Dinge würden sich überschlagen. Auch in Oranienburg dreht sich das politische Gefüge weiter. Der städtische Haushalt wurde im Januar 2022 verabschiedet. Die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind stets dabei, Oranienburg noch attraktiver und lebenswerter zu machen.

Klimaschutz konkret

Angesichts des Klimawandels und der jetzt noch drängenderen Energiewende, hatten wir im vergangenen Jahr den Antrag „Grüne Stadtwerke“ erarbeitet. Der Antrag wurde von der Mehrheit der Stadtverordneten bestätigt und ist seitdem gültige Beschlusslage. Um die darin geforderten Schritte zu bekräftigen, den Holding-Geschäftsführer in die Umsetzung zu motivieren und endlich zügig voran zu gehen, wurde gemeinsam mit der Fraktion Freie Wähler/Piraten der Antrag „Klimaschutz konkret vor Ort“ formuliert. Hierin geht es um den Ausbau neuer Photovoltaik-Anlagen auf den zahlreichen städtischen Flächen. Bspw. können die bisher ungenutzten Dachflächen der Wohnblöcke unserer städtischen

WOBA für die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen dienen. Warum ein solches Projekt nicht schon vor Jahren von den Stadtwerken umgesetzt wurde? Das haben wir uns auch gefragt.

Stadtwerke in der Pflicht

Der Untersuchungsausschuss, welcher zur Aufklärung der Vorwürfe gegen die Oranienburg Holding einberufen wurde, hat seine Arbeit mit einem umfassenden Untersuchungsbericht abgeschlossen. Der Bericht wurde von der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis genommen und die Handlungsempfehlungen gebilligt. Nun gilt es, diese Empfehlungen umzusetzen. Dies führte innerhalb der Fraktion auch zur Frage, welches Fazit in Bezug auf Arbeit und den Nutzen der Oranienburg Holding gezogen werden kann. Immerhin sind gut drei Jahre seit der Gründung vergangen. Auf der im Februar stattfindenden Fraktionsklausur in Liebenberg wurde auch darüber rege diskutiert. Wir sind uns sicher, dass die Stadtwerke viel mehr zu existenziellen Themen wie der Energiewende und der Entwicklung neuer Geschäftsfelder beitragen könnten.

Halbzeitbilanz

Die SPD-Fraktion kann auf eine sechswertige Halbzeitbilanz zurückblicken. So wurde die Diskussion zur Entwicklung der Innenstadt aktiv durch uns vorangebracht und durch Anträge gelenkt. Ein Antrag der SPD macht es möglich, dass Abi-, Schul- und Kitafeste sowie regelmäßige Kinderfeste im Schlosspark stattfinden. Finden Sie, dass wir mehr Kunst an öffentlichen Plätzen haben sollten? Eine Kunstkommission wird zukünftig Projekte von Künstlerinnen und Künstlern oder Schulen an Straßen und Plätzen voranbringen. Die Ortsteile profitieren zusätzlich davon, dass die Oranienburger Stadtbibliothek mit Hilfe eines Bücherbusses durch Oranienburg und seine Ortsteile touren soll.

Aktuell gilt es für Oranienburgs Stadtverordnete, sich mit dem Wohnraumversorgungskonzept auseinander zu setzen. Allerhand Arbeit steht bevor – scheuen Sie sich daher nicht, uns direkt mit Ihren Ideen, Sorgen und Nöten zu kontaktieren. Denn nur wer im Gespräch bleibt, kann gemeinsam etwas Gutes erreichen.

IHR KONTAKT ZUR

SPD-STADTFRAKTION



- **Matthias Hennig, Vorsitzender**
hennigmatthias1977@gmail.com
- **Dirk Blettermann, Stadtverordnetenvorsteher**
blettermann@oranienburg.de

- **Gero Gewalt**
gerogewald-spd@web.de
- **Burkhard Wilde**
burkhardwilde-spd@web.de

- **Björn Lüttmann**
spd-luettmann@outlook.de
- **Olaf Bendin**
- **Michael Richter**

STÜTZPFEILER DER DEMOKRATIE

VEREINE & ORGANISATIONEN LEISTEN WICHTIGE HILFE

Da staunte Uta Gerber, die Geschäftsführerin der Lebenshilfe Oberhavel Süd, nicht schlecht: Diesmal ging es mal nicht um den Verein, sondern um sie persönlich.

Staatssekretär Benjamin Grimm und Oranienburgs direkt gewählter Landtagsabgeordneter Björn Lüttmann (beide SPD) waren gekommen, um ihr danke zu sagen. Für einen überdurchschnittlichen beruflichen Einsatz für Menschen mit Behinderung, aber vor allem für ihr und das in der Lebenshilfe stark vertretene Ehrenamt.



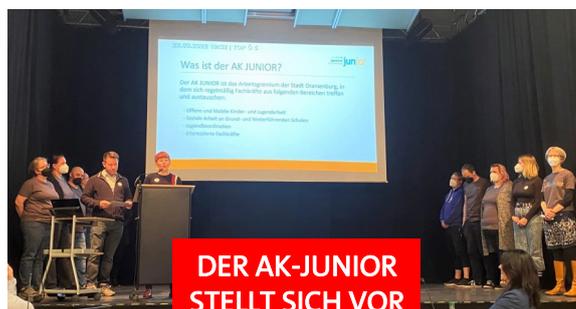
EHRUNG UTA GERBER

Nach zwei Jahren der Corona-Pandemie gibt es so viele Vereine und Initiativen, die wertvolle Hilfe in der belastenden Zeit geleistet haben, dass sie nicht alle aufzählbar sind. Beispielhaft seien hier auch das Netzwerk Gesunde Kinder, der Verein „Eltern helfen Eltern“, die „Glückritter“, der Märkische Sozialverein und der Hospizverein genannt.

Während sie zum Glück nur selten schwer an Covid-19 erkrankten, waren die Kinder und Jugendlichen besonders stark von den Eindämmungsmaßnahmen betroffen. Kita, Schule

und Jugendtreffs waren zeitweise ganz geschlossen, Klassenfahrten und Jugendfreizeiten fielen reihenweise aus. Um diese Kinder kümmerte sich in Oranienburg insbesondere der AK Jugend, in dem alle Jugendarbeiterinnen und -arbeiter Oranienburgs versammelt sind. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten – notfalls per Videoschleife – organisierten die Mitarbeitenden hier Rat und Tat für pandemiegestresste Kinder und Jugendliche. Auch die Stadtbibliothek bot weiterhin Treffs und Veranstaltungen an, soweit das möglich war. Eine besondere Herausforderung ist nun, dass auf die gerade endende (oder pausierende?) Pandemie die nächste Krisensituation kommt.

Auch der Ukraine-Krieg und seine Folgen fordern die sozialen und ehrenamtlichen Strukturen Oranienburgs heraus. Viele Menschen stellen private Unterkünfte zur Verfügung, spenden Kleidung oder Geld zur Unterstützung Geflüchteter. Gleich in



DER AK-JUNIOR STELLT SICH VOR

mehrfacher Hinsicht von der aktuellen Situation getroffen wird auch die „Tafel“ in Oranienburg. Die Hilfsorganisation lebt von Lebensmittelspenden, die gegenwärtig weniger werden. Gleichzeitig führen höhere Benzin- und Energiekosten zur Verteuerung der Abholung von Lebensmitteln in den Märkten. Nicht zuletzt haben viele Menschen durch die hohen Energiekosten mehr Unterstützungsbedarf und zunehmend kommen geflüchtete Menschen aus der Ukraine an die Ausgabestellen. In der Summe kommen hohe Mehrkosten zusammen, so dass Björn Lüttmann, Schirmherr der Oranienburger „Tafel“, gemeinsam mit dem örtlichen Chef des Arbeitslosenservices Julian Puhle zu Spenden aufruft.

Ob Ehrenamt oder Hauptamt – die sozialen Vereine und Organisationen in Oranienburg sind und bleiben gefordert.

Wir sagen: DANKE!

GEWINNER

KREUZWORTRÄTSEL

„Soziale Politik für Dich!“. War das gesuchte Lösungswort der letzten Ausgabe. Richtig gelöst haben Max B., Gerburg Tornow und Helma S. Als Preise wurden eine Karte für den Schlosspark sowie Gutscheine für den Weltladen überreicht. Wir gratulieren!

ENGAGIERT IN ORANIENBURG

UTA GERBER

Durchsetzungsstark, begeisterungsfähig, sozial engagiert, anpackend: Uta Gerber ist eine echte Powerfrau und sachkundige Einwohnerin für die SPD-Stadtfraktion im Ausschuss für Soziales, Bildung und Bürgerbeteiligung.

Seit 2019 bringt Uta Gerber ihr fachliches Knowhow in die Kommunalpolitik ein und sorgt in mancher Diskussion so für den nötigen fachlichen und sachkundigen Austausch. Als Geschäftsführerin der Lebenshilfe e.V. Oberhavel Süd setzt sie sich beruflich dafür ein, die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu vertreten und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern, damit trotz Behinderung ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht wird. Aufgewachsen in Cottbus, Potsdam und Warschau wusste Uta Gerber schon früh, welchen Weg sie später einschlagen möchte. Ihr soziales Engagement zieht sich wie ein roter Faden durch

ihr Leben.

In Norwegen betreute sie in den Jahren 1997 und 1998 ein Kind mit Beeinträchtigungen. Sie studierte Sozialpädagogik, Tanztherapie und Wirtschaftspsychologie.

Ihren oft selbstlosen Einsatz für andere sieht sie als normal an und macht dabei wenig Aufhebens um sich selbst. Bei Menschen wie Uta Gerber fließen Beruf und Ehrenamt oft fast nahtlos ineinander über. Wer wie sie mit ganzem Herzen und aus Überzeugung für eine Sache brennt, ist ein echter Glücksfall für die Stadt Oranienburg. Ein wenig Ausgleich gönnt sie sich aber doch: sie ist Vorstandsmitglied beim Volleyballverein VSV Havel und der Musikschule Klang-Farbe Orange in Oranienburg.



Uta Gerber ist selbst nicht Mitglied der SPD, aber das ist auch keine Voraussetzung, um sich für die SPD in der Stadtpolitik einzubringen. Wir freuen uns über Unterstützung zum Wohle der Menschen in unserer Stadt und heißen Interessierte herzlich willkommen! Wir sind sehr froh, dass Uta Gerber eine davon ist!

SPENDENAUFRUF: UKRAINE-HILFE

„Oranienburger Tafel“

Ausgabe von Lebensmittelspenden und Sachspenden an deutsche und ausländische Hilfsbedürftige. Benötigt werden Lebensmittelspenden, Geld- und Sachspenden.



ARBEITSLOSENSERVICE „HORIZONT“,
STRELITZER STRASSE 5-6, ORANIENBURG



KONTO: ALV DEUTSCHLAND
IBAN: DE93 1605 0000 3601 0123 31
SPENDENZWECK: ORANIENBURGER TAFEL

Lebenshilfe Oberhavel Süd e.V.

Stellt Räume zur Unterstützung von Ukraine-Flüchtlingen zur Verfügung, die ausgestattet und möbliert werden müssen.



LEBENSILFE E.V. OBERHAVEL SÜD,
LEHNITZSTRASSE 30, ORANIENBURG



KONTO: LEBENSILFE OBERHAVEL SÜD E.V.
IBAN: DE71 1605 0000 3701 0109 00
SPENDENZWECK: UKRAINE-HILFE

SPD-FRAUEN — DIE ASF IM PORTRAIT

MAREEN CURRAN

Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, kurz ASF, ist die Frauenorganisation in der SPD und macht sich für Frauen stark. Ziel der ASF ist die Gleichstellung von Frauen und Männern in der SPD und in der Gesellschaft. Seit 2019 ist Mareen Curran die Vorsitzende der ASF Oberhavel.



MAREEN CURRAN
ASF-VORSITZENDE

Ihr seid die Vertretung der sozialdemokratischen Frauen Oberhavel. Wie steht es um die Gleichstellung 2022?

Es könnte etwas werden mit der Gleichstellung, wenn die ambitionierten Ziele der Bundesregierung so umgesetzt werden, wie im Koalitionsvertrag vereinbart. Die letzten Jahre haben uns gelehrt: Nichts ist selbstverständlich, kein Erfolg von Dauer und wie mit der Demokratie braucht es ständig Menschen, die für sie einstehen. Die Pandemie hat Frauen weiter zurückgeworfen, z.B. was die Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit angeht. Frauen haben viel mehr zurückgesteckt, was Arbeitszeiten, Homeoffice und Homeschooling angeht.

Ist das nicht Privatangelegenheit und individuell zu vereinbaren? Was hat die Politik damit zu tun?

Die Verhandlung zu Hause, wer welche Arbeiten übernimmt, ist natürlich privat, ja. Schwierig ist, wenn ein/e Partner/in dafür schwerwiegende Nachteile hinnehmen muss und keine finanzielle Absicherung vereinbart wird. Altersarmut ist weiblich. Dagegen lässt sich politisch vorgehen. Der Mindestlohn war ein Anfang und viele weitere Schritte müssen folgen. Noch immer sind

Frauen in Parlamenten unterrepräsentiert, in Führungs- und Machtpositionen rar, weiterhin um 18 Prozent schlechter bezahlt und mit vielen Vorurteilen belastet, wenn sie sich nicht Mustern anpassen. Das gilt übrigens für alle Geschlechter, nur ziehen Frauen dabei am Ende häufiger den Kürzeren.

Du hast gesagt, der Koalitionsvertrag lässt gleichstellungspolitisch Hoffnungen aufkommen. Was sieht er vor? Wie schätzt ihr die Ziele ein?

BUCHTIPPS

„Das Mädchen mit dem Drachen“
Laetitia Colombani
(S. Fischer Verlag, 22 Euro)

Die Autorin erzählt bewegend und mitreißend von mutigen und starken Frauen, denen das scheinbar Unmögliche gelingt.



„Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“ Maxim Leo (Kiepenheuer und Witsch, 22 Euro) Ein Berliner Videothekenbesitzer, der ungewollt zum Helden wird, den Ruhm genießt

und sich entscheiden muss, obwohl es eigentlich schon fast zu spät ist.

„Djamila“ Tschingis Aitmatow, Kat Menschik (Galiani Berlin, 20 Euro)

Eine der schönsten Liebesgeschichten liebevoll und magisch von Kat Menschik illustriert. So zauberhaft, sehnsüchtig und sonnendurchtränkt wie ein Hochsommertag in der kirgisischen Landschaft.

Was wollt ihr denn noch?

- ⇒ **Frieden**
- ⇒ **Gleiche Bezahlung**
- ⇒ **Geteilte Sorgearbeit**
- ⇒ **Solidarität**
- ⇒ **Die Hälfte der Macht!**
- ⇒ **Klischeefreiheit**
- ⇒ **Gerechtes Steuerrecht**
- ⇒ **Selbstbestimmung**
- ⇒ **Gewaltfreiheit**

Die Koalition ist zumindest bestrebt, in diesem Jahrzehnt die Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen. Es reicht aber nicht, Ziele festzuschreiben. Sie müssen gelebt werden und dazu braucht es die Anstrengung jeder/s Einzelne/n. Oft stehen der Gleichstellung gefestigte Rollenbilder im Weg, die Menschen davon abhalten, ihren echten Talenten und Bestrebungen zu folgen. Beispiele gibt es genug: Mit 6 Jahren haben Mädchen verinnerlicht, dass Jungen vermeintlich besser mit Technik umgehen können. Fast automatisch begeben sich Frauen mit der Geburt eines Kindes in Teilzeit. Zu oft gehen Menschen davon aus, dass Frauen das Kümmern besser können und ihnen schlecht bezahlte Sorgeberufe vorbehalten sind. Zu sehr zucken Menschen noch bei Frauen in

Führungspositionen zusammen. Zu oft gelten Männer als weich, wenn sie sich mehr Zeit mit ihren Familien wünschen. Es gibt also viele Baustellen zu bearbeiten. Gleichstellung und die Akzeptanz der Verschiedenheiten nützt Allen. Am Koalitionsvertrag loben wir, dass Frauen in ihren verschiedenen Lebenswirklichkeiten anerkannt werden. Die heterosexuelle Ehe mit einem Hauptverdiener ist nicht mehr das Maß aller Dinge. Folgerichtig wird auch das Steuersystem angepasst, das Familiensplitting löst das Ehegattensplitting ab. Zugleich wird auf verschiedene Weise die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen gefördert. Wir loben im Koalitionsvertrag außerdem viele Maßnahmen gegen Diskriminierungen und solche, um Gewalt gegen Frauen wirksam zu bekämpfen.

Nach der ersten Bundeskanzlerin haben wir jetzt die erste Außenministerin. Ist das ein Erfolg, den ihr feiert?

Solange wir Frauen in ihren Jobs immer

noch „Die erste Frau, die...“ voranstellen müssen, ist uns noch lange nicht nach Feiern. Annalena Baerbock macht einen hervorragenden Job. Manchmal beschleicht mich das Gefühl, Männer sind zu emotional für Politik - auf der Weltbühne, wie auch kommunal. Da wird gedroht, geklagt und gebüllt. Das Gesprächsklima in gemischten Gruppen ist ein anderes, es ist respektvoller. Allen täte es gut, gemischte Teams als Ziel anzustreben, Stichwort: Parität in den Parlamenten. Der Außenministerin haben wir zu verdanken, dass der Begriff der „feministischen Außenpolitik“ die längst nötige Aufmerksamkeit auch in Deutschland erfährt. Demnach habe der Einbezug von Frauen in Friedensverhandlungen nachweislich positive Wirkungen. Hoffen wir das Beste.

KONTAKT



FACEBOOK.COM/ASFOHV



ASF.OHV@GMAIL.COM



**LESUNG
KATHLEEN
FREITAG**

Regine-Hildebrandt
Haus, Oranienburg



14.05.



19 Uhr

Teilnahme kostenfrei. Anmeldung: asf.ohv@gmail.com

JUSOS ORANIENBURG



BEWEGUNG IM GEPLANTEN JUGENDCAFÉ

Wer am 9. Februar 2022 aufmerksam durch Oranienburgs Innenstadt gegangen ist, hat im künftigen Jugendcafé in der Bernauer Straße 61 Bewegungen wahrgenommen.

Hintergrund war der Beginn der Umbaumaßnahmen für das neue Brand-



schutzkonzept. Brandschutztüren, Brandschutzputz und Brandschutzdecken werden für, im Vorfeld geschätzte, 150.000 Euro eingebaut, um der unterschiedlichen Nutzung eines Jugendcafés im Vergleich zu einer ehemaligen Bank Rechnung zu tragen. Die bauliche Fertigstellung ist für Juni dieses Jahres geplant. Aus der versprochenen „perfekten Win-

terbaustelle“ ist Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Jugendbeirates, des Kreisjugendrings, der Citygemeinschaft Oranienburg, der Stadt Oranienburg und des Sozialausschusses, im Vergabeverfahren deutlich mehr Punkte als nötig erhalten. Das SPI betreibt unter anderem bereits seit 2010 erfolgreich das Jugendfreizeit Zentrum „Oase“ in Velten und pflegt seit knapp zwei Jahren Kooperationen mit der Oranienburger Jean-perfekte Frühjahrs-Clermont-Schule und der Torhorst-Gesamtschule. Ab Mai startet dann die inhaltliche Arbeit, auch ohne fertiggestelltes Jugendcafé. Wir sind Träger für das davon überzeugt, dass das SPI mit Jugendcafé fest. Die Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin Jugendlichen die Angebote des Jugendcafés wahrnehmen können.

SKATERANLAGE ORANIENBURG

SCOOTER VERBOTEN?!

Ende Januar hat der Jugendbeirat der Stadt Oranienburg eine Fragestunde zur Skateranlage auf dem TolOra erstellt und der Verwaltung übermittelt. Im Kern hat das Gremium gefragt, warum Scooter dort nicht zugelassen sind und wie dies geändert werden könnte. Und das

zurecht, denn Scooter werden immer beliebter. Als Antwort kamen Hinweise auf gültige DIN-Normen, Kosten, die ein Umbau bzw. eine „Neukonzeptionierung“ mit sich ziehen würde und so weiter. Gleichzeitig ist aber festzustellen, dass es auch andere Kritikpunkte an der 2006 errichteten Anlage und ihrem Umfeld gibt: überdachte Sitzmöglichkeiten fehlen, beleuchteten Bänke sind so gelegen, dass größere Menschansammlungen dort den Weg unwillentlich mitblockieren und einiges mehr. Um es mit den Worten von Regine Hildebrandt



zu sagen: „Erzählt mir doch nicht, das set nich jeht!“ Daher wollen wir eine neue Diskussion über die künftige Gestaltung anregen. Im Gespräch mit den Kindern und Jugendlichen, den Anwohnenden und der Kommunalpolitik sollten Probleme gesammelt, mögliche Lösungen beraten und Kompromisse gefunden werden. Wir brauchen mehr und einen besseren öffentlichen Raum für die Kinder und Jugendlichen in Oranienburg.



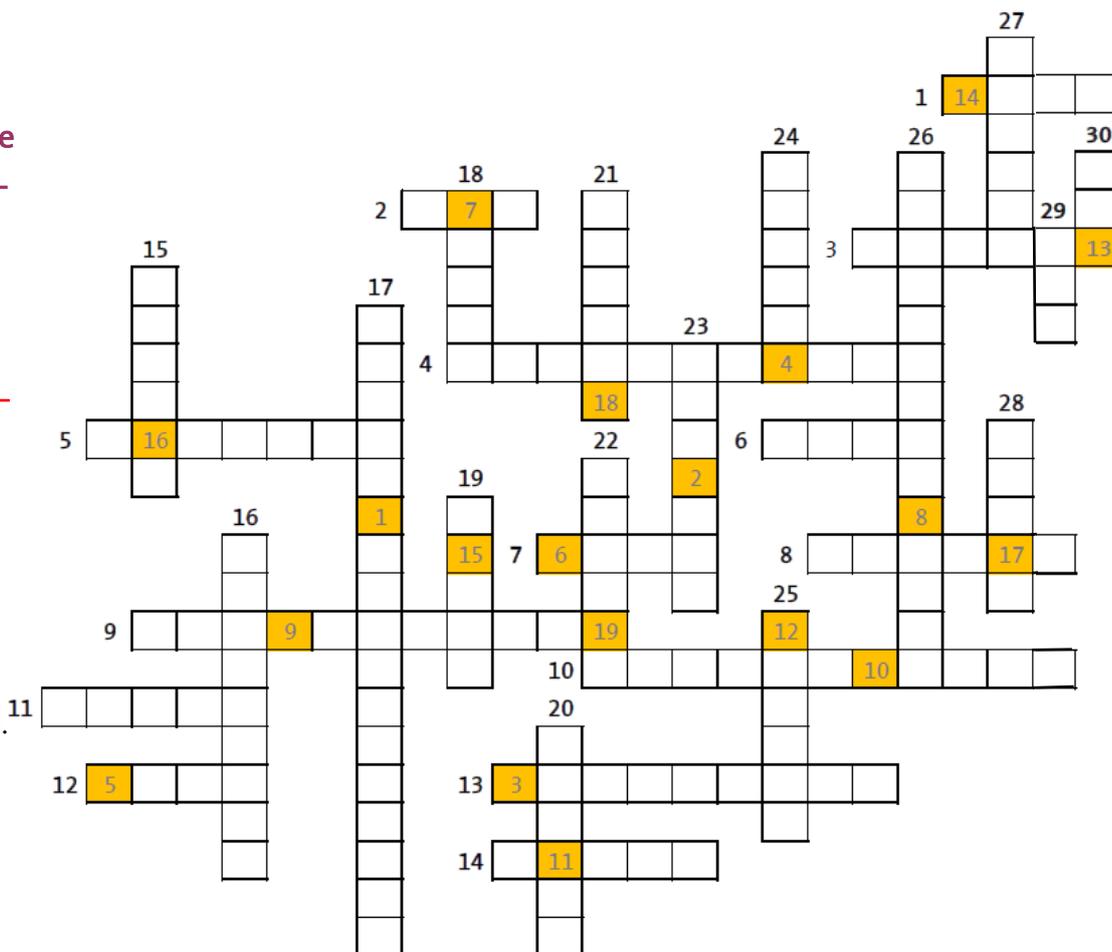
KREUZWORT-

RÄTSEL

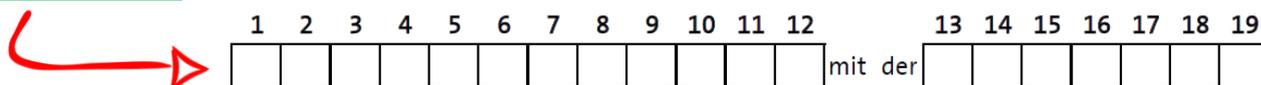
Wir verlosen
eine Jahreskarte
für den Schloss-
park und zwei
Gutscheine für
den Weltladen.

Senden Sie das
Lösungswort bis
15. Mai an:
info@spd-
oranienburg.de

Der Rechtsweg
ist ausgeschlossen.



LÖSUNGSWORT



1- 14 Waagrecht / 15-30 Senkrecht

1. Hauptstadt der Ukraine
2. Da sind im Mai Landtagswahlen
3. Vorbildstadt für das „Oranienburger-Modell“ zum Straßenausbau
4. Hier ist Uta Gerber tatkräftig und engagiert für andere da
5. Auf dem Platz davor wird gefühlt seit Jahren gepflastert
6. 2014 von Russland annektiert
7. Die neue Königin an der Saar
8. Wo man sich liebevoll um sterbende Menschen kümmert. Danke!
9. So nannte Olaf Scholz die aktuelle Umbruchsphase
10. Vom Bürgerhaushalt in der Nähe des Louise-Henriette-Stegs finanziert
11. SPD-Jugendverband
12. Auf möglichst vielen davon sollen die Stadtwerke Photovoltaik installieren
13. Engagiert sich seit Jahren für die Kampfmittelsuche
14. Zu Ostern gab es wieder einige Oster... in den Ortsteilen
15. Wie wurden viele Geflüchtete untergebracht?
16. Bürgermeister von Kiew
17. Darf die AfD als rechtsextremistischen Verdachtsfall führen
18. Russische Währung, sollte für Gaszahlungen nötig werden
19. Hatten wir jahrzehntelang nicht mehr in der Nachbarschaft
20. Deren zukünftiges Café macht endlich Baufortschritte
21. ... & Schwoofen
22. Die Bäume vor dem Schloss sind ...
23. Rollerähnliches Vehikel
24. Davon hat „Oranienwerk für Ukraine“ mehrere losgeschickt
25. Vorname eines der Gründers von „Oranienwerk für Ukraine“
26. Der, von dem man wenig hört, was die wichtigen Themen der Stadt angeht
27. Anzahl der direkten Nachbarstaaten der Ukraine
28. Die ...schule hat im März ein Benefizkonzert im Oranienwerk organisiert
29. Arbeitsgemeinschaft der SPD, bringt die Interessen von Frauen voran
30. Partei, die 16 Jahre die Kanzlerin gestellt hat und sich jetzt aufregt, was alles liegen geblieben ist



STADTGEFLÜSTER

KLATSCH UND TRATSCH

Man hört, dass ein Stadtverordneter eine **Unterlassungsklage** erhalten hat und der **Holding-Geschäftsführer** ihm mit Klage droht, genauso wie allen anderen Stadtverordneten. Dann liest man weiter, dass der **Stadtwerke-Chef** öffentlich erklärt, Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung nicht umzusetzen. Klar, denkt man, das wird der Bürgermeister nicht zulassen. Und der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch nicht. Aber falsch gedacht, beide scheinen kein Problem zu sehen. Unfassbar, oder?

„Nach seinem Ausscheiden aus dem **Bürgermeisteramt** soll **Alexander Laesicke lebenslang** den **Vorsitz im Aufsichtsrat** des ‚Oranienburger Laesicke Flughafens‘ übernehmen. Der entsprechende Vertrag wurde mit den Fraktionsvorsitzenden im sogenannten Ältestenrat der Stadtverordnetenversammlung ausgehandelt.“ So sagt es die Website der Stadt. Angeblich ein Aprilscherz. Aber wer weiß?

So viele Menschen haben privat Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen. Viele haben dazu beigetragen, dass mehrere Hilfskonvois in die Ukraine starten konnten. Das ist wunderbar. Dass Öl, Nudeln und Mehl in den Regalen fehlen, ist schwerer zu verstehen. Sind das nun Lieferschwierigkeiten oder **Hamsterkäufe**? Vielleicht stimmt das ja doch, mit **Speiseöl** **Diesel** ersetzen zu können? Wir verraten Euch ein Geheimnis: **Das klappt nicht.**

ORANIENBURG HOLDING

